

Wien, Jänner 2010

AUSSTELLUNGSPROGRAMM 2010

Pressefotos unter www.wienmuseum.at/de/presse

WIEN MUSEUM KARLSPLATZ

MADNESS & MODERNITY

KUNST UND WAHN IN WIEN UM 1900

21. JÄNNER BIS 2. MAI 2010

(Sonderausstellungsraum, 1. Stock)

Um 1900 war Wien in der medizinischen Erforschung psychischer Erkrankungen europaweit führend – heute verbindet man damit vor allem Sigmund Freuds Psychoanalyse. Doch Freuds Theorie war nur ein Ansatz unter vielen. Bereits vor der „Traumdeutung“ (1899) haben sich viele Wiener Künstler und Architekten mit Geisteskrankheit und Psychiatrie beschäftigt.

Ob es um die Planung von Nervenheilstätten oder das Porträtieren von Patientinnen und Patienten ging: Es scheint, als hätten das „Verrückte“ und der „Wahnsinn“ eine geradezu magische Anziehungskraft besessen. Die Ausstellung „Madness & Modernity“ wurde für die Wellcome Collection in London konzipiert – ein Museum, das Medizingeschichte in einen breiteren kulturellen Kontext einbettet. Sie bietet somit einen – mitunter auch kontroversiellen – Blick von außen auf ein spezifisches Phänomen der Wiener Kultur. „Madness & Modernity“ beleuchtet die Beziehungen zwischen Psychiatrie und bildender Kunst, Architektur und Design und zeigt zugleich, wie stark die Moderne unsere Einstellung gegenüber psychischen Erkrankungen geprägt hat.

IM UNSICHTBAREN WIEN

FOTONOTIZEN VON GERHARD ROTH

11. FEBRUAR BIS 16. MAI 2010

(Sonderausstellungsraum, Erdgeschoß)

Der Schriftsteller Gerhard Roth erkundet Wien seit mehr als 20 Jahren, seine Essaybände „Eine Reise in das Innere von Wien“ (1991) und „Die Stadt“ (2009) kamen in die Bestsellerlisten. Ziele seiner Spurensuche waren unter anderem das Pathologisch-anatomische Institut im „Narrenturm“, das Uhrenmuseum, der Jüdische Friedhof in Währing, das Flüchtlingslager Traiskirchen oder das Haus der Künstler in Gugging.

Bei seinen akribischen Recherchen hatte Roth immer die Kamera dabei, um „Fotonotizen“ anzufertigen. Im Lauf der Jahre entstand so ein überbordendes Archiv mit mehreren zehntausend Aufnahmen. Für Roth stellen die 10 x 15 cm großen Bilder ein „Zwischenstadium zum Schreiben“

dar. Im Zentrum der Ausstellung steht ein Querschnitt der Wien-Fotos, die zwischen 1986 und 2009 entstanden sind: eine Bilderreise in die „unsichtbare“ Stadt, die wie Roths Essays eine magische Sogkraft entwickelt.

WIEN IM FILM

STADTBILDER AUS 100 JAHREN

27. MAI BIS 19. SEPTEMBER 2010

(Sonderausstellungsraum, Erdgeschoß und 1. Stock)

Die Stadt als „Hauptdarstellerin“: Die Ausstellung „Wien im Film“ zeigt Sequenzen aus populären wie wenig bekannten (Spiel-)Filmen, die filmspezifische Bilder von Wien bzw. Wien als Konstrukt enthalten – von den Anfängen des Kinos bis heute. Veränderungen des Erscheinungsbildes von Wien und der Stadtwahrnehmung werden sichtbar, es geht aber auch um die Etablierung und Konterkarierung jeweils zeittypischer Wien-Bilder und Wien-Motive.

IN MEMORIAM

EIN ZYKLUS VON GERHART FRANKL

24. JUNI BIS 24. OKTOBER 2010

(Sonderausstellungsraum 2. Stock)

Der Wiener Maler Gerhart Frankl (1901 – 1965) konnte 1938 mit seiner Frau vor der „rassischen Verfolgung“ durch das „Dritte Reich“ nach Großbritannien flüchten. Als Mahnmal für die NS-Opfer, zu denen auch die Eltern Frankls zählten, entstand zwischen 1961 und 1965 der Zyklus „In memoriam“. „Was diese Bilder doppelt erschütternd macht, ist, dass es der Künstler vermied, die Greuel auszuschlachten; der Ausdruck der Gesichter und die dargestellten Szenen sprechen für sich selbst.“ (Ernst Gombrich). Die 17 gezeigten Arbeiten wurden dem Wien Museum vom Gerhart Frankl Memorial Trust als mehrjährige Leihgabe zur Verfügung gestellt.

2000-2010

DESIGN IN WIEN

7. OKTOBER 2010 BIS 9. JÄNNER 2011

(Sonderausstellungsraum, 1. Stock)

Design führte in Wien lange Zeit ein Schattendasein. Doch seit den späten 1990er Jahren hat sich eine kreative Szene etabliert, die mittlerweile auch international wahrgenommen wird. Traditionsunternehmen wie Lobmeyr oder Augarten suchen die Zusammenarbeit mit jungen Gestalterinnen und Gestaltern, auch die Stadt hat das Potenzial erkannt und setzt auf Design als Marke und Wirtschaftsfaktor.

Die Ausstellung, die im Rahmen der 4. Vienna Design Week eröffnet wird, stellt die wichtigsten ProduktdesignerInnen dieser neuen Generation vor, unter ihnen etablierte Namen wie EOOS, Walking Chair oder Polka, aber auch jüngere wie Marco Dessi oder Dottings. Erstmals werden die Design-Highlights des vergangenen Jahrzehnts in einer Zusammenschau präsentiert – mit den Klassikern von morgen.

DIE ERNST JANDL SHOW

4. NOVEMBER 2010 BIS 13. FEBRUAR 2011

(Sonderausstellungsraum, Erdgeschoß)

Mit seinen Laut- und Sprechgedichten wurde Ernst Jandl (1925 - 2000) berühmt. Doch der experimentelle Dichter war auch ein Auftritts- und Vortragskünstler, der das Publikum zum Lachen, manchmal zum Toben brachte. Jandl schrieb im Dialekt, auf Englisch und in „heruntergekommener“ Sprache.

Anlässlich des 10. Todestages Ernst Jandls richtet die Ausstellung das Hauptaugenmerk auf die Internationalität und Intermedialität seines Werkes. „Die Ernst Jandl Show“ inszeniert die Vielseitigkeit und Vielstimmigkeit des Künstlers anhand von Ton- und Filmaufnahmen, Fotos und Lebensdokumenten, Briefen, Manuskripten sowie zahlreichen unveröffentlichten Texten.

VIRGILKAPELLE

WIEDERERÖFFNUNG

SOMMER 2010

Die geheimnisvolle Virgilkapelle wurde 1973 im Zuge des U-Bahn-Baues entdeckt und in die U-Bahn-Station Stephansplatz integriert. Die um 1250 entstandene unterirdische Kapelle ist einer der am besten erhaltenen gotischen Innenräume in Wien. Ursprünglich möglicherweise eine Begräbniskapelle, diente sie bald einer reichen Wiener Kaufmannsfamilie als Gruft. Sie wurde mit byzantinisch beeinflussten Radkreuzen ausgemalt und mit einem Altar für den hl. Virgil ausgestattet. Die Wiedereröffnung erfolgt nach umfangreichen Instandhaltungsarbeiten.